

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 6 (1930)  
**Heft:** 45  
  
**Artikel:** 50 Jahre Schweizerischer Gewerkschaftsbund  
**Autor:** Heeb, Friedrich  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-756036>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# 50 JAHRE SCHWEIZERISCHER GEWERKSCHAFTS BUND

VON  
FRIEDRICH HEEB



**HERMAN GREULICH**  
der Vorkämpfer der schweizerischen  
Gewerkschaftsbewegung  
geboren 1842, gestorben 1925



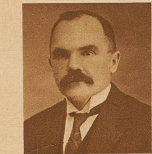
**KONRAD KONZETT**  
ein Pionier der schweizerischen  
Gewerkschaftsbewegung. Von 1882 bis  
1890 war er Redakteur, Verleger und  
Drucker der «Arbeiterstimme», Orga-  
nen des schweizerischen Gewerkschafts-  
bundes und der sozial. Partei der Schweiz



**ROBERT SEIDEL**  
geb. 1850. Der Arbeiterbewegung im  
allgemeinen und der Gewerkschafts-  
bewegung im besonderen hat er große  
Dienste geleistet, namentlich in den  
Jahren 1890-1898, wo er die Redak-  
tion der «Arbeiterstimme» besetzte



**ARNOLD CALAME**  
Sekretär des schweizerischen Gewerkschafts-  
bundes von 1897-1909



**AUGUST HUGGER**  
Sekretär des schweizerischen Gewerkschafts-  
bundes in den Jahren 1906 bis 1916.  
Von 1904 bis 1909 Sekretär des  
schweizerischen Metall- und  
Uhrenarbeiterverbandes



**KARL DÜRR**  
Sekretär des schweizerischen Gewerkschafts-  
bundes von 1916 bis zu seinem Tode  
im Januar 1928. Vorher war er zehn  
Jahre lang als Funktionär des Metall-  
und Uhrenarbeiterverbandes für die  
Gewerkschaftsbewegung tätig gewesen



**MARTIN MEISTER**  
als Nachfolger von Karl Dürr seit Juli  
1928. Sekretär des schweizerischen  
Gewerkschaftsbundes



**JACQUES SCHLUMPF**  
als 1903-Sekretär des schweizerischen  
Typographenbundes. Als erster  
Sekretär der Typographenbund vor mehr als  
20 Jahren zur Ausübung eines fun-  
kionierten Verbandsfunktionärs



**OSKAR SCHNEEBERGER**  
Präsident des schweizerischen Gewerkschafts-  
bundes seit 1912 bis heute. Von 1902  
bis 1917 stand er als Sekretär an der  
Spitze des Metall- und Uhrenarbeiter-  
verbandes

Am 7. November 1930 kann der Schweizerische Gewerkschaftsbund, die weitaus größte Spitzenorganisation der Arbeitnehmer in unserem Lande, sein 50jähriges Bestehen feiern. Aus kleinen und kleinsten Anfängen heraus ist er zu einer Vereinigung geworden, die zurzeit rund 190 000 Gewerkschafter umfaßt.

Zwar gab es in der Schweiz schon Jahrzehnte vor der Gründung des Gewerkschaftsbundes lokale Gewerkschaften, die sich damals gewöhnlich Fachvereine nannten, und auch Ansätze zur zentralistischen Zusammenfassung dieser lokalen Gruppen in Berufsverbänden sind schon sehr früh zu verzeichnen. Sie führten aber zunächst einzig bei den Buchdruckern zum Ziel, indem es schon im Jahre 1858 gelang, den Schweizerischen Typographenbund ins Leben zu rufen, der dann auch vom ersten Jahre seines Bestehens an als sein Verbandsorgan die heute noch bestehende «Helvetische Typographie» herausgab.

Bei der Gründung des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes am 7. November 1880 am Kongress in Olten waren nur zwölf lokale Gewerkschaften mit zusammen 135 Mitgliedern beteiligt. — Dementspre-

Mensch und die Maschine



Hand und Hammer  
beim Gerüstbau



Schmiedegestalten



Der Qualitätsarbeit  
Phot. Widder

chend waren denn auch die ersten Jahre schwer genug für die neue Organisation. Mehr als einmal schien ihr Zusammenbruch unvermeidlich. Als dann aber 1886 zur Finanzierung von Streiken und anderen Bewegungen die «Allgemeine schweizerische Reservekasse» ins Leben trat, ging es mit der Bewegung langsam, aber unaufhaltsam aufwärts. Die neunziger Jahre standen im Zeichen eines zeitweise geradezu stürmischen Aufstiegs, und um die Jahrhundertwende konnten dank der Lohnkämpfe der Gewerkschaften die Arbeitsbedingungen wesentlich verbessert werden.

In diese Zeit fällt auch die innerliche Konsolidierung der verschiedenen Berufsverbände und des Gewerkschaftsbundes als der Zusammenfassung der zahlreichen gewerkschaftlichen Branchenorganisa-

tionen. Nach jahrelangem Ringen um Grundlagen und Form der Organisation wurde am Gewerkschaftskongress in Olten 1908 endgültig entschieden, daß der Gewerkschaftsbund auf föderativer Grundlage beruhe, sich aus den verschiedenen gewerkschaftlichen Zentralverbänden zusammensetze, die ihrerseits an allen wichtigeren Orten lokale Sektionen unterhalten und diesen im Rahmen ihres Tätigkeitsgebietes uneingeschränkte Autonomie zustellt.

Über die Entwicklung des Gewerkschaftsbundes und der ihm angehörenden Berufs- oder Industrieverbände mögen folgende Zahlen Aufschluß geben: 1893 zählte der Gewerkschaftsbund in 15 Verbänden 9495 Mitglieder, 1903 in 32 Verbänden rund 17 000 Mitglieder und 1929 in 14 Verbänden 186 651 Mitglieder. In diesen Zahlen kommt nicht nur das

äußere Wachstum, sondern auch die innerliche Festigung der Bewegung zum Ausdruck. An Stelle der vielen kleinen und mittleren Zentralverbände sind nach und nach immer weniger, dafür aber um so kräftigere und größere Gebilde getreten.

Die Einnahmen sämtlicher dem Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände betrugen in den Jahren 1905 bis 1929 insgesamt 137 475 309 Fr., die Ausgaben 117 Millionen Franken. Unter den Ausgaben in diesen 25 Jahren figurieren allein an Aufwendungen für Arbeitslosenunterstützung über 24 Millionen Franken, während für Kranken- und Unfallunterstützung rund 21 Millionen Franken ausgeben wurden, für Sterbegelder 6.6 Millionen und für Notfallunterstützung wendeten die Verbände von 1905—1929 16.3 Millionen Franken auf, für Agita-

# Menschen- und Maschinensilhouetten im Fabrikraum



Ein Vorgang, der  
in allen Städten der Welt Zuschauer  
anzieht: Asphaltarbeiter am Werk  
Phot. Hohlenstein



Der Lehrbub

tion, Bildung und Rechtsschutz 4.4 Mill. Franken. Von 1910 bis 1929 haben die Verbände zusammen 14,244 Lohnbewegungen geführt, an denen 2,791,645 Personen beteiligt waren. Eigentliche Streiks wurden in diesen 20 Jahren 1625 mit 138,758 Beteiligten gezählt, wozu noch 86 Aussperrungen mit 18,102 Beteiligten kommen. Im ganzen wurden in den 20 Jahren seit 1910 von den dem Gewerkschaftsbund angehörenden Verbänden für 3,030,109 Streiktage Unterstützung gewährt. Als Resultat dieser Bewegungen kann folgendes festgestellt werden: eine Verkürzung der Arbeitszeit wurde für 394,510 Arbeiter erreicht, und zwar von zusammen 1,979,097 Stunden. Die erkämpften Lohnerhöhungen kamen 1,141,410 Arbeitern im Betrag von 7,528,049 Fr. zuzugute. Tarifverträge konnten in diesen zwei Jahr-

zehnten für 314,395 Arbeiter abgeschlossen werden und Ferien wurden erreicht für 213,458 Arbeiter.

Herman Greulich, der verstorbene Altmeister der schweizerischen Arbeiterbewegung, hat im Hinblick auf das Werden und Wirken der Gewerkschaften einmal das Wort des altgriechischen Philosophen Heraklit zitiert: «Der Streit ist der Vater aller Dinge» und daran anschließend bemerkt: «Das Palladium der Gemeinsamkeit wird wieder erhoben aus dem verödenen Individualismus unserer Tage, es ruft wach die Brüderlichkeit und die Hingebung an die gemeinsame Sache, Tugenden, die eben nur durch den Drang nach Verteidigung und nach Hebung der Lebenshaltung, nach Wahrung eines menschenwürdigen Daseins in die Massen hineingetragen werden können und in diesem starken Drang die Gleich-

gültigkeit und Gedankenlosigkeit besiegen. Als Glied einer kämpfenden Gemeinschaft erhebt der einzelne sein Haupt aus der Schmach der Erniedrigung, er wird dadurch erst zu dem, was die Griechen den Anthropos, den Aufwärtsschauenden, den Menschen nannten. Es beginnt erst damit für ihn ein höheres Leben, das sich losreißen kann vom Schmutz des Elends und von der niedrigen Gesinnung des Unterdrückten. Darum ist die Gewerkschaft die erste ernste Organisationsform des Proletariats.» — Am Jubiläumstage des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes geziemt es sich, ehrend all der vielen zu gedenken, die mit Herman Greulich dazu beigetragen haben, daß der Schweizerische Gewerkschaftsbund heute als eine große und geachtete Organisation dasteht.